

Notaufnahme im Krankenhaus wird verlegt

Rückkehr in den Normalbetrieb bringt für Freilassing Klinik Veränderungen – Das bereitet Sorgenfalten

Von Johannes Geigenberger

Freilassing. Die Kliniken Südostbayern kehren angesichts der abklingenden Corona-Krise in den Normalbetrieb zurück (wir berichteten). Und das bringt auch für den Standort Freilassing Neuerungen. Wie die Heimatzeitung erfahren hat, befindet sich ab dem heutigen Montag die Notaufnahme an einem neuen Platz: Sie ist nun im ersten Stock untergebracht.

Reuter: Verlegung neuem Hygienekonzept geschuldet

Kliniken-Pressesprecher Ralf Reuter begründet diesen Schritt mit den neuen hygienischen Anforderungen und dem damit einhergehenden Hygienekonzept, das den Betrieb des Hauses auch unter anhaltender Corona-Gefahr sicherstellen soll. Er widerspricht damit internen Gerüchten, die an die Redaktion herangetragen wurden. Demnach sei die Verlegung der Anfang vom Ende einer Notaufnahme in Freilassing. Reuter tritt dem entgegen und stellt klar: „Die Notaufnahme wird nicht geschlossen, sondern steht unverändert täglich rund um die Uhr zur Patientenversorgung zur Verfügung.“

Eine Nachricht, die beim Verein Freunde des Krankenhauses Freilassing freilich gut ankommt – denn auch dort machte man sich im ersten Moment Sorgen, gesteht der Vereinsvorsitzende Norbert Schade. „Ich habe deshalb gleich bei Vorstand Elisabeth Ul-



Die Notaufnahme des Freilassing Krankenhauses soll in den ersten Stock wandern. Ob Notfall-Patienten weiter über diesen Eingang im Erdgeschoss dorthin gelangen sollen, ließ sich bei einem Lokalausgang nicht klären. – Foto: Johannes Geigenberger

mer angerufen und gefragt, was es mit den Gerüchten auf sich hat.“ Sie habe ihn zwar vorerst beruhigen können – „aber man macht sich natürlich schon so seine Gedanken“.

Denn, dass es im Freilassing Krankenhaus seit der Schließung

des OPs großes räumliches Potenzial zur Umstrukturierung gibt, ist kein Geheimnis. Bereits zu Beginn der Corona-Krise brachte deshalb Max Aicher, Unternehmer und großer Gönner des Freilassing Krankenhauses, einen Umbau ins Spiel – das Haus wäre jederzeit

„Corona-tauglich“, äußerte er sich damals. Seinen Worten ließ er Taten folgen: Wie berichtet, spendierte er der Klinik ein Corona-Testgerät.

Doch wo und wie kam dieses bisher eigentlich zum Einsatz? Auf Anfrage erklärt Pressespre-

cher Reuter, dass das Gerät nicht für den Test einer breiten Masse gedacht ist, da eine Einzelmessung rund 2,5 Stunden dauere. „Es ist vielmehr für den speziellen einzelnen Verdachtsfall vorgesehen, wo eine zeitnahe Klärung des Infektionsstatus notwendig ist.“